

ei-Staffe
Nagold
gerichtet 392
dobornes Lokal
Gute Getränke

„Traube“
ntag, ab 4 Uhr
erhaltung
reichmusik
einlabet 497

u. Montag (Marktag)
chtplatte
in der Köhlerei

24. August findet im
erhaltung
er hat.
ein. 487

Standkonzert
der 499
S.A.-Kapelle Nagold
am alt. Kirchplatz morgen
Sonntag von 11-12 Uhr

Evang. Gottesdienste
Nagold.
Sonntag, 24. Aug. Vor-
mittags 9.30 Uhr Pred.
(Ditto), im Anshl. Kind.
Gottesdienst; 10.45 Uhr
in der Kleinkinderschule:
Christenlehre (f. Töchter)
Abends 8 Uhr im Ver-
einshaus Erbauungsstde.

Festschauen.
9 Uhr Christenlehre, im
Anshl. Kind.Gottesdnt.
Methodist. Gottesdienste
(Ev. Freikirche)
Nagold

Sonntag, vorm 9.30 Uhr:
Predigt J. Bus, Zuffen-
hausen. 10.45 Uhr Sonn-
tagschule. 4.30 Uhr: Ju-
gendbund. 8 Uhr: Pred.
J. Schmeißer. Mittwoch
abd. 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangelien.
Sonntag, 2 Uhr Pred.
A. Fried. Donnerstag 8 U.
Gottesdienst.
Haiterbach.
Sonntag nachm. 2 Uhr:
Predigt. Freitag abend 8
Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienste
Nagold.
Sonntag, 24. Aug. 6 bis
7.45 Uhr Beichtgelegenh.
8.30 Uhr Gottesdienst in
Altenheim. 10 Uhr Pred.
und hl. Messe in Nagold.
2 Uhr Andacht. 3 Uhr:
Versammlung der Jung-
frauen.

Vollbadewannen
ad emailliert
Ausführung
eis billig bei
erschmied - Nagold

Der Gesellschafter

Amts- und Wirtschafts-Blatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Illustrationen „Unsere Heimat“ und „Feststunden vom Lager“.

Bezug: 10 J. einschließlich Trägerlohn
— 10 J. — Erscheinung an
je — Verbreitetste Zeitung im
D. — Schriftleitung, Druck und
Verlag: G. W. Kaiser (Karl Kaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Fortsetzungs- oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Reklamezeile 60 J. Sammelanzeigen 50% Absch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen Unrechtmäßigkeit besteht kein Anspruch auf Wiederherstellung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch. No. Stuttgart 5113

Nr. 197

Begründet 1827

Montag, den 25. August 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Die Finanz- und Wirtschaftslage

Erklärungen des Reichsfinanzministers

Berlin, 24. August. Vor Vertretern der Presse äußerte sich Reichsfinanzminister Dr. Dietrich über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands in folgender Weise.

Es sei, so führte er aus, zu unterscheiden zwischen dem, was ist und in den nächsten Monaten sein wird, und dem Gesamtzustand unserer Finanzen und unserer Wirtschaft, wie er sich auf lange Sicht darstelle. Die Kassenlage des Reichs sei „durchaus befriedigend“, und nach menschlichem Ermessen dürfe angenommen werden, daß wir, dank den neuen Steuern und Abgaben ohne Schwierigkeiten über die nächsten Monate hinwegkommen werden. Es sei Vorzorge getroffen, daß auch der schlimmste Termin des 1. Januar überwunden werde. Das Reich habe seine schwebenden Auslandskredite zurückgezahlt. Von dem „Ueberbrückungskredit“ von 350 Millionen seien 5 Raten zu 50 Millionen bezahlt, so daß nur noch je 50 Millionen im September und Oktober zu tilgen seien. Das Banddarlehen von 200 Millionen sei auf die Hälfte heruntergebracht. Die schwebende Schuld sei um über 500 Millionen vermindert.

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben werde sorgfältig verfolgt. Naturgemäß seien bei einer ganzen Reihe von Steuern Ausfälle zu erwarten. Die Verluste werde man im laufenden Haushaltsjahr auf etwa 300 Millionen beziffern können.

Bei der Beurteilung der Finanzlage habe die Regierung eine Erhöhung der Arbeitslosenziffer eingerechnet, so daß einer Gefahr von dieser Seite für die Kassenlage vorgebeugt sei. Der neue Reichstag werde daher eine Reihe von Monaten Zeit zu ungeführter sachlicher Arbeit haben, in der er die großen Vorlagen, die zurzeit vorbereitet werden, verarbeiten könne.

Die großen Reichsbetriebe Post und Eisenbahn befinden sich in einer sehr verschiedenartigen Lage. Die Reichspost sei in der Lage gewesen, für 200 Millionen Arbeiten außerhalb des wirklichen Bedarfs zu vergeben, die sich auf Hunderte von Firmen in Deutschland verteilten. Die Reichsbahn werde vom erstenmal seit der Befestigung der Währung keinen günstigen Abschluß aufweisen, ein Schicksal, das sie mit vielen Eisenbahnen der Erde teile. Keinesfalls bestehe aber irgend eine Gefahr, daß das Reich für die Reparationslasten, die die Reichsbahn zu tragen hat, einspringen müsse. Daß die Lage der Reichsbahn den Verhältnissen entsprechend „zufriedenstellend“ sei, beweise auch, daß es gelungen sei, die Geldmittel aufzubringen, mit welchen sie zur Erleichterung der Wirtschaftslage beitragen solle.

Durch den zusätzlichen Wohnungsbau sollen zunächst nur kleine Wohnungen gebaut werden, angesichts der Tatsache, daß mittlere Wohnungen stellenweise schon im Ueberflus vorhanden sind und offenbar die Mieten für diese Wohnungen seitens der Wohnungsuchenden nicht aufgebracht werden können. Der Straßenbau sei leider nicht in solches Tempo zu bringen, wie vorgesehen war. Die Arbeitslosigkeit sei nicht zurückgegangen, sondern sogar im Sommer angewachsen. Die Regierung habe keinen Zweifel, daß der vorgegebene Jahresdurchschnitt von 1,6 Millionen Hauptunterstützungsempfängern im Lauf des Winters überschritten werde.

Bezüglich der Lage des Kapitalmarktes dürfe man mit Beruhigung feststellen, daß es in Deutschland immer

noch Kreise gebe, die das Vertrauen zum Staat nicht verloren haben. Beachtenswert sei z. B., daß der Abfall in Pfandbriefen der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute und Hypothekendarlehen im ersten Halbjahr 1930 um fast eine halbe Milliarde höher war, als in der gleichen Zeit des Jahres 1929. Über man dürfe sich nicht darüber täuschen, daß dies für die Zukunft gar nichts beweist. Die größte Sorge sei, eine Politik zu treiben, die uns endlich, wenn auch nur langsam, aus dem Elend der Arbeitslosigkeit, die zu einer Dauererscheinung zu werden drohe, herausführe.

Man müsse davor warnen, durch den augenblicklich „verhältnismäßig günstigen Stand“ sich zu Schlüssen für die Entwicklung auf lange Sicht verleiten zu lassen. Ein dauernder Preisrückgang am Weltmarkt könne nicht ohne Rückwirkung auf die deutschen Preise, Löhne und Gehälter sein. Mit diesen Maßnahmen werden sich auch die kommenden einschneidenden Maßnahmen der Regierung zu befassen haben. Wer sich wirtschaftlichen Notwendigkeiten am längsten verschließe, habe davon den größten Schaden. Jede vernünftige Reform muß die Aufgabe haben, die Produktion so zu entlasten, daß der Druck auf die Löhne und Gehälter, der vom Weltmarkt herkommt, nicht zu groß wird. Nur solche Reformen werden auch dazu beitragen, die weitere Brotlosmachung zahlreicher abhängiger Existenzen zu verhindern.

Das zweite aber sei, daß wir wieder einiges Vertrauen zu uns selbst und zu unserem Staat haben. Es werde jetzt so viel von der Kapitalflucht geredet. Was macht das Ausland mit unserem Geld, das bei ihm angelegt wird? Das Ausland leiht dieses Geld wieder in Deutschland aus, natürlich mit einem entsprechenden Zinsfuß. Man sieht, daß das Ausland mehr Vertrauen zu uns hat, wie wir selber. Ein schwerer Rückgang der deutschen Wirtschaft werde in seinen Wirkungen nicht auf Deutschland beschränkt bleiben. Es dürfe daher der Mühe wert sein, sich einmal zu überlegen, ob es gut ist, sein Geld zu schlechten Zinsen im Ausland anzulegen oder 5prozentige ausländische Papiere zu kaufen, anstatt deutsche Pfandbriefe und ähnliche Anleihen, die 8 Prozent tragen, als Kapitalanlage zu benutzen.

Der Reichsfinanzminister will dem in Deutschland weitverbreiteten Pessimismus entgegenzutreten, und das ist sein gutes Recht. Ob er aber dabei nicht in zu starken Optimismus verfällt? Er selbst hat in früheren Reden davon gesprochen, daß im Herbst neue, schwere Lasten zu erwarten seien statt der versprochenen, und von der Regierung als dringend nötig erklärten „Steuererleichterungen“, von denen mit einem Wort mehr die Rede ist. Die deutsche Wirtschaftslage allein auf die „Weltwirtschaftskrise“ zurückzuführen zu wollen, ist unmöglich und würde gerade zum größten Pessimismus anregen. Denn wie sollte es Deutschland oder die Reichsregierung anfangen, in die Weltwirtschaftskrise heilend „inzugreifen“? Dies wäre doch wohl nur auf dem Weg möglich, den kürzlich wissenschaftliche Stellen in England und Amerika gewiesen haben: die Verringerung oder Abschaffung der Friedensverträge usw., die die Wurzel alles Übels sind.

„Deutsche Staatspartei“ darf ihren Namen führen

Berlin, 24. August. In dem Verfahren, das der angeklagte Schriftsteller Hall-Halfe, der Gründer der sogenannten „Deutschen Staatspartei e. V.“, gegen Max Baumbach, Dr. Koch und Dr. Höpker-Aschhoff beim Landgericht 2 auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen den Mißbrauch des Namens „Deutsche Staatspartei“ anhängig gemacht hat, ist gestern in einem besonderen Termin der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung zurückgewiesen worden. Die Kosten fallen dem Antragsteller zur Last.

Der Wahlauftritt der Deutschen Volkspartei

Der Wahlauftritt der Deutschen Volkspartei in Württemberg erinnert an die letzten Vorgänge im Reichstag. Die Deutsche Volkspartei erstrebe eine durchgreifende Finanz- und Verwaltungsreform, eine volkstümliche Wahlreform, Ruhe und Ordnung im Innern, Ordnung im Reichshaus, Sparlichkeit und Einfachheit in der öffentlichen Verwaltung wie im ganzen öffentlichen Leben. Dazu bedürfen wir eines vom Parteibuch unabhängigen, nur nach seinen Leistungen zu wertenden arbeitswichtigen Berufsbeamtenstandes, das sich als Träger des Volksganzen fühlt und dafür keine Kräfte einsetzt. Die Deutsche Volkspartei will Schutz und Förderung jeder ehrlichen Arbeit, Schutz gegen unverschuldeten Not und Arbeitslosigkeit, daher Erhaltung der deutschen Sozialversicherung durch Beseitigung ihrer schädlichen

Auswüchse. Schutz dem gewerblichen Mittelstand in Stadt und Land und Schutz der deutschen Landwirtschaft, der Kraftquellen allen Volkstums. Die Deutsche Volkspartei will die deutsche Kultur auf christlicher Grundlage durch Stärkung der sittlichen Kräfte in Kirche und Schule erhalten und alle berechtigten Bestrebungen fördern.

Gescheitertes Wahlbündnis in Hessen

Darmstadt, 24. August. Die Deutsche Volkspartei hat die konservative Volkspartei und die Staatspartei in Hessen aufgefördert, in Verhandlungen über eine gemeinsame Wahlhilfe einzutreten. Die Staatspartei erklärte, sie wolle mit den konservativen nicht zusammengehen, und auch die konservative Volkspartei hat ablehnend geantwortet.

Blutiger Zusammenstoß in Bunzlau

Bunzlau (Schlesien), 24. August. Aus Anlaß einer nationalsozialistischen Wahlversammlung kam es hier zu einer großen Schlägerei zwischen politischen Gegnern. Die einschreitende Polizei machte von der Schusswaffe Gebrauch. Nach der amtlichen Angabe waren drei Personen tot, vier wurden schwer und zwei leichter verletzt. — Nach Zeitungsmeldungen soll die Zahl der Opfer weit höher sein.

Neueste Nachrichten

Zur Preisentung

Berlin, 24. August. Das Reichskabinett hat den Reichswirtschaftsrat ersucht, zum Zweck der Maßnahmen für die Preisentung möglichst beschleunigt zunächst einige wichtige Rohstoffe und Halbfertigwaren zu untersuchen, damit die Regierung auf Grund des neuen Gutachtens mit den betreffenden Erzeugern und dem Handel in Verbindung treten könne.

Bei den Markenartikeln im Lebensmittelgeschäft hat sich die Regierung entschlossen, noch keine Verordnungen herauszugeben. Sie will nochmals den Interessenten Gelegenheit geben, in ausführlicherer Weise als bisher ihre Gründe vorzubringen.

Verdächtigungen in Nanjing

London, 24. August. Die chinesische Polizei in Nanjing hat eine Verdächtigungen entdeckt. Mittels eines großen Sprengstofflagers, das aufgefunden wurde, sollten nicht nur sämtliche Regierungsgebäude, sondern die ganze Stadt zerstört werden. Eine größere Zahl Kommunisten wurde verhaftet.

Beschlagnahme einer Geheimenakte der indischen Nationalisten

Bombay, 23. August. Die Regierung beschlagnahmte drei Kassetten mit Kopien einer privaten Untersuchung, die die Führer der indischen Nationalisten über die Unruhen in Peshawar veranstaltet hatten.

Meuterei in Peru?

Lima, 24. August. Nach einer Mitteilung der Regierung von Peru haben die Truppen der Garnison Arequipa gemaunert. Näheres ist noch nicht bekannt.

Württemberg

Stuttgart, 24. August. Neue Durchgangswagen. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart werden demnächst etwa 50 vierachsige Durchgangswagen neuester Bauart für 2. Klasse, 2/3. Kl. und 3. Klasse in Dienst gestellt werden. Die neuartigen Drehgestelle der Wagen ermöglichen namentlich einen ruhigen Lauf auch bei großen Geschwindigkeiten. Die neuen Wagen sind in erster Linie für Sitzzüge bestimmt; sie sind im Innern gut und gediegen ausgestattet, ganz aus Stahl gebaut und an beiden Enden mit besonders kräftigen, geschlossenen Vorbauten versehen, die auf jeder Seite zwei Türen haben, so daß also auf jeder Wagenseite im ganzen vier Türen vorhanden sind. Bei einer Gesamtlänge von 21 Meter zwischen den Puffern bieten sie 84 Sitzplätze 3. Klasse. Nach Einstellung dieser neuen Mittelgangwagen wird wieder eine Anzahl der noch vorhandenen älteren leichten Holzwagen ausgemustert, die damit aus dem bereits wesentlich verjüngten Wagenpark des Bezirks Stuttgart verschwinden.

Der Württ. Weinbauverein hält seine Herbstversammlung am 21. September in Neckarjula ab.

Verändertes Bild in den Weinbergen. „Der Weinbau“ berichtet: Seit dem letzten Bericht hat sich das Bild in den Weinbergen geändert. Das warme und trockene Wetter nahm am 10. Juli eine Wendung. So konnte es nicht ausbleiben, daß die Pilzkrankheiten sich ausbreiteten, insbesondere an Plätzen mit häufigem Nebel. Sehr oft ist auch der die Stielhäule verursachende Graufäulepilz (Botrytis) mit im Spiel. Neben Weinbergen, die noch einen vollen Ertrag versprechen, trifft man solche, die in ihrem Ertrag ganz wesentlich geschmälert sind. Wo man mit dem Schwefeln nicht rechtzeitig kam, ist auch der Mehltau (Udium) an dem Abgang beteiligt. Der Weinherbst wird in einzelnen Gegenden recht verschieden ausfallen; manche Gebiete werden sich mit einem halben bis Drittelsherbst begnügen müssen. Frühleber und Malinger können schon jetzt geschnitten werden; bei den mittleren und späteren Sorten braucht der Wein nur noch „einzulagern“.

Böblingen, 24. August. Submissionsblätter. Kürzlich wurden die an einem hiesigen städt. Gebäude notwendig werdenen Malerarbeiten im Akkord vergeben. Als die dafür abgegebenen hohen Angebote bekannt gegeben waren, offerierte, wie der Böblinger Bote berichtet, ein hiesiger Malermeister die Arbeiten um ein Angebot von 100 Prozent, also umsonst. Dieses Angebot wurde vom Gemeinrat angenommen und dem Meister die Arbeiten übertragen, der sie auch übernahm.

Friedrichshafen, 24. August. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist am Samstag abend 6 Uhr unter Führung des Kapitäns Lehmann mit 14 Fahrgästen zur Fahrt nach Königsberg (Ostpr.) aufgestiegen. In Berlin wurde um Mitternacht ein Fahrgastwechsel vorgenommen. Das Luftschiff wird am Montag abend (über Berlin) wieder in Friedrichshafen erwartet.

Kampf- und Regentage

Nagold, den 25. August 1930.

Bertrauen und Anerkennung sind die Zaubermittel, aus Tüchtigen die besten Leistungen herauszuholen. Die Auszeichnung oder Bevorzugung eines Unwürdigen durch besonderes Vertrauen wirkt zersetzend in der besten Organisation, weil sie die größte Ungerechtigkeit gegen die Würdigeren ist und deren Vertrauen zu der Menschen- und Sachkenntnis und Gerechtigkeit des Leiters erschüttert.

Jedesmal, wenn es darum geht, die Vertreter für Gemeinde, Land oder wie im augenblicklichen Fall für das Reich zu wählen, entbrennt vorher ein leidenschaftlicher Kampf um die Gunst des Volkes. Ueberzeugt werden und wählen ist nicht leicht und individuell, deswegen braucht der eine niemanden, er findet alleine seinen Weg und kennt seine Pflicht, der andere wird erst durch Aufpeitschung seiner Leidenschaften wach und wieder ein anderer wird durch einen nachdrucksvollen Aufmarsch aufgerüttelt. Aber teilnehmend am Schicksal unseres Volkes und was müssen wir Deutsche werden, denn unser Schiff ist schon in beängstigender Nähe des Riffes getrieben- und haushoch brechen die Wellen über uns herein. Wenn jetzt nicht bald das Steuer in ruhige Gewässer führt, so mag auch der gläubigste Optimist bald alle Hoffnungen verlieren.

Am Samstag Abend warb die

NSDAP.

in einer öffentlichen Wahlversammlung (34 000 nationalsozialistische Wahlversammlungen sollen in Deutschland vor der Wahl stattfinden), in der nach Eröffnungsworten des Ortsgruppenvorsitzenden der uns Nagoldern schon seit Jahren bekannte Prof. Wergenthaller ein Referat hielt. Vor knapp einem Jahr habe er in Nagold in der Frage des Volksbegehrens warnend seine Stimme erhoben gegen die Annahme des Youngplanes. Wenn man heute nun die Folgen dieser ungeliebten Politik betrachte, so müsse man feststellen, daß alle Prophezeiungen nicht nur eingetroffen, sondern in erschreckendem Maße übertroffen wurden, daß das deutsche Volk in unglücklichster Art belogen und begauert wurde. Der Mittelstand sei nunmehr endgültig am Zusammenbrechen und Millionen von Arbeitslosen, doppelt soviel als im vergangenen Jahr um diese Zeit, büdeten der Regierung die schwersten Sorgen auf. An Hand von Tatsachenmaterial besprach der Referent die Ergebnisse der letzten 3/4 Jahre, geißelte die hohlen Worte der Erfüllungsparteien über Staats- und Realpolitik und ersticht vielfach nicht die Laubheit und das Denkhodertum eines Volkes, das im schwersten Todeskampf liegt. Wer noch eine Spur von Wirklichkeitsinn habe, der müsse mithelfen, am 14. September die zum ... zu jagen, die das deutsche Volk ins Elend gestürzt hätten. Frevelhaft sei das Spiel, das man mit dem Volke getrieben habe. Jedesmal, wenn eine wichtige Entscheidung zu fällen war, so versprach man Steuererhöhungen und jedesmal kam dann eine mehrfache Steuererhöhung, die nun glücklicherweise durch die Wirtschaftskrise zum Erliegen brachte. Die deutlichsten Zeichen seien dafür die dauernd steigende Arbeitslosigkeit — und maßgebende Persönlichkeiten befürchten für diesen Winter ein Ansteigen auf etwa 6 Millionen — und der ständige Zurückgang der Steuern. Des Näheren befahte sich nun der Referent mit den einzelnen Parteien. Der Kommunismus führe uns zum russischen Zuchthausstaat. Die Sozialdemokratie habe mitgeholfen, uns an die internationale Finanz zu versklaven und stehe in einer unbedingten Abhängigkeit von der internationalen Großfinanz, obwohl sie dauernd den Kampf gegen den Kapitalismus predige. Die SPD. habe das schaffende Volk mitverraten durch Annahme des Youngplanes. Nichts mehr gemein mit ihrer seligen Namensschwester habe die heutige Demokratie, die stets und immer mit der Sozialdemokratie zusammengewandert sei und nunmehr, da sie am Zusammenbrechen und am Ignorieren war, rasch ihr Firmenschild geändert habe. Wenn mit der Staatspartei nicht viel Staat zu machen sei, so sei die Deutsche Volkspartei durch ihr enges Verbundenheit mit der Sozialdemokratie der Steigbügelhalter des marxistischen Systems. Das Zentrum wehre sich gegen nationales Fühlen und Denken im Volk und seine größte Aufgabe habe es darin gesehen, die Deutschnationale Partei helfen zu verschlagen, die nun auch wahrhaftig als kleines Häuflein aus dem Wahlkampf hervorgehen werde. Ein positiver Weg zur Gesundung unseres Volkes sei die Zurückweisung der Kriegsschuldlüge, mit der alle Reparationsverpflichtungen unseres Volkes fallen würden. Erst wenn wir uns wieder Achtung im Ausland verschafft hätten, würden wir auch wieder Freunde bekommen. Eine Steuerung der Arbeitslosigkeit könne man in der Einführung der Arbeitsdienstpflicht finden. Auch zu einem Notopfer wäre jeder Deutsche bereit, wenn nicht die Gelder in ein Faß ohne Boden verschwinden würden. Bei einer gesunden Rationalisierung müßten die freiverwendenden Arbeitskräfte in der Produktion wieder untergebracht werden. Das Volk, das den Willen zur Freiheit in sich trage, werde frei und würde von unserem Herrgott nicht verlassen. Die nationalsozialistische Bewegung marschiere unaufhaltsam und sei getragen von einer unendlichen uneigennütigen Vaterlandsliebe. Und wer mitkämpfen wolle für Deutschlands Freiheit und für sein Volk, der müsse mitmarschieren unter den Fahnen Adolf Hitlers.

Reicher Beifall des vollbesetzten Löwenlaals bedankte den Redner für seine Ausführungen. Herr Fabrikant Fretemas aus Gündringen untertrieb freudig die Ausführungen des Vordrängers und gab seine Erfahrungen als Exporteur kund. In seinem Schlußwort kam der Redner des Abends noch auf unsere Außenpolitik zu sprechen, in der er eine Bindung mit Italien und England, den natürlichen Feinden unseres Erbfeindes Frankreich, für nötig erachtet. Hoch über dem Willen der Mehrheitsparteien stünde für seine Partei das Gewissen vor dem Herrgott und dem deutschen Volk. Die schneidigen Weisen der S.M.-Kapelle unter Stabführung von Herrn Wiedmaier erfreuten die Anwesenden in den Pausen.

Schon am Samstag hatten Lastkraftwagen der NSD. die Straßen der Stadt durchfahren und durch Sprechrohr eine

Berammlung der NSD.

angekündigt, über die wir uns allerdings nicht weiter auslassen wollen. Wer die landfremden Gesichter und die „vertrauenerweckenden“ Gestalten während des

ganzen Sonntags Propaganda für diese Versammlung machen sah, hatte sich schon vorher sein Urteil gebildet, und wenn wirklich zur festgesetzten Stunde Hunderte von Menschen die drei NSD.-Autos umgaben, so ist es bestimmt Sensationslüsternheit gewesen, die sie hierher führten. Ein starkes Landjäger- und Polizeiaufgebot war für alle Fälle anwesend. Die NSDAP. marschierte geschlossen mit Musik an und Herr Gemeindevorstand B. H. G. von Nagold erwiderte auf die Ausführungen des kommunistischen Referenten. Und als gegen 8 Uhr die roten Fahnen unseren Ort verließen, wurden sie mit entsprechenden Gesten begleitet. Reichlich grotesk muß einem Deutschen allerdings bleiben, daß die Kommunisten, die sich nicht nur mit der nationalsozialistischen und den bürgerlichen Parteien, sondern besonders auch mit den Sozialdemokraten auf schärfste auseinandersetzten von diesen — wir sehen zur Entschuldigung eine Unkenntnis der Vorgänge voraus — mit Hochrufen begrüßt wurden. Nun, die „Herren und Damen“ mit ihrem östlichen Geist sind verschwunden und wir sind überzeugt, daß sie sich hier nicht in besonderer Gunst gesetzt haben und diese Unkosten für Propaganda besser gesparrt hätten.

Doch nicht nur der Wahl galt die letzten Tage. Der

Jahrgang 1880

hatte sich am Samstag Abend in der Traube zu einer 50er Feier zusammengefunden, wo Herr Leitz seine Gäste in schön geschmückten Räumen aufs trefflichste bewirtete. In Wort und Lied gedachte man vergangener schöner Zeiten und der gemeinsamen Heimat, die uns alle zur treuen Kameradschaft vereiniget. Auch am Sonntag fand man sich nochmals zu Spaziergängen und gemütlichem und frohem Tun und Treiben zusammen.

Hatte am vergangenen Sonntag das Musikkolleg mit einem Standkonzert erfreut, diesmal war es die

S.M.-Kapelle

die mit einer ganzen Reihe trefflicher Darbietungen am alten Kirchturn zwischen 11 und 12 Uhr eine ganze Zuhörerschaft angelockt hatte. Bei dieser Gelegenheit konnte sich auch die Nagolder überzeugen, daß der in Emmingen errungene 1. Preis mit Recht verdient war, denn die Leistungen darf man als gut bezeichnen und gelten als Dokument unermüdblichen Fleißes. Herrn Wiedmaier's Arbeit muß mit samt der seiner Musiker dankbar anerkannt werden und die Nagolder werden sich sicherlich freuen, auch an einem Sonntag, über dem nicht „politische Hochspannung“ geschrieben steht, die Kapelle mit Ruhe genießen zu dürfen. Das Programm zeigte folgende Darbietungen: Wir sind das Herr vom Hakenkreuz (Lied), Preußens Gloria (Armeemarsch), Vereinsfest-Ouvertüre (von Wittig), O Deutschland hoch in Ehren (Lied), Paraphrase über Silchers Volkslied „Menschen von Tharau“ (v. J. Gottlöber), Unter dem Grünen Banner (Marsch von J. Strauß), Chor aus „Festmusik“ (v. R. Wagner), Ga-

Abschied des Generaloberst von Heye schon am 1. November

Berlin, 25. Aug. Der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, befristete, wie der Montag meldet, am vergangenen Freitag und Samstag das bayerische Infanterieregiment 19 auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager. Anlässlich einer Ansprache an die Offiziere des Regiments erklärte, dem gleichen Blatt zufolge, Generaloberst Heye, daß er den Reichspräsidenten um seinen Abschied zum 1. Nov. 1930 gebeten habe. Generaloberst Heye verabschiedete sich mit herzlichen Worten von den einzelnen Bataillonen. Ihm zu Ehren wurde am Samstag Abend ein großer Zapfenstreich veranstaltet. Am Sonntag verließ Generaloberst Heye im Auto das Lager, um sich nach Berlin zu begeben.

Reichsminister Schiele über seine Trennung von den Deutschnationalen.

Magdeburg, 25. Aug. Der Reichsminister Dr. h. c. Schiele, der bereits vor dem Kriege als konservativer Abgeordneter und seit 1919 als deutschnationaler Abgeordneter den Wahlkreis 10 Magdeburg-Anhalt im Reichstag vertreten hat, und der jetzt als Spitzenkandidat der Landpolizei in Magdeburg aufgestellt ist, sprach zu seinen Wählern. Um das deutsche Landvolk, so führte er u. a. aus, geschloßen auf den Weg der Rettung durch aktive, verantwortungsbewußte Mitarbeit führen zu können, haben wir schweren Herzens die Trennung von der Deutschnationalen Partei vollzogen, in der wir bis zum 18. Juli die wirksamste Vertretung unserer landwirtschaftlichen und damit untrennbar verbunden auch unserer staatspolitischen Forderungen erblickt haben. Dem Geiste, aus dem heraus in Deutschlands schweren Tagen die Deutschnationale Partei gegründet wurde, bleiben wir treu. Aber wir trennen uns von denjenigen, die sich mit ihrem Willen in nebelhaften Fernen bewegen, statt im Sturm der Zeit auf die Schanze zu steigen und den Grund und Boden zu verteidigen, auf dem ein neues und lebensstarkes Deutschland entstehen soll. Unsere Aufgabe ist es, der Gegenwart, so lebensfremd sie uns auch manchmal scheinen mag, unsere Kraft zu leihen und sie zu erheben über den dürftigen Standpunkt einer atomisierenden mechanischen Weltanschauung.

Schiele schloß seine Rede mit der Parole des Landvolkes: Heran an die Verantwortung, heran an die erste Aufgabe, die vor uns liegt und die uns die Rettung bringen soll, heran zu dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes!

Die Arbeitsmarktlage vom 1. bis 15. August

Berlin, 24. August. In der ersten Hälfte des August 1930 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 3000 auf 1 494 000 zurückgegangen. Die Krisenunterstützung hat jedoch um rund 17 000 Unterstützungsempfänger auf über 420 000 zugenommen. Beide Einrichtungen zusammen haben eine Besetzung von 1 915 000 Unterstüßten erreicht, etwa eine Million mehr als im Vorjahr.

Französisches Flugzeugmanöver über deutschem Gebiet

Rehl, 24. August. Wie nunmehr bestätigt wird, wurde am Mittwoch ein französisches Flugzeuggeschwader, be-

votte „Maiglöckchen“ (v. E. Sugg) und „Das Lieben bringt große Freud“ (v. G. Knaut).

Gar oft haben wir uns schon mit dem Wetter auseinandergesetzt, schlechtes Wetter prophezeit und gutes ist gekommen — siehe vergangenen Sonntag —, gutes vermutet, wie in der letzten Samstag Nacht, wo alle Sterne klar am Himmel funkelten und der Wind aus Süd-Ost liebliche Verpfändungen machte, und Regenwetter war wieder einmal die Tagesordnung. Trotz alledem ließ es sich der Arbeitergesangsverein „Trohsinn“ nicht nehmen, sein wohl vorbereitetes

Waldfest

auf Teufelskirchschale abzuhalten. Und die Tatsache hat wieder einmal bewiesen, daß übertriebene Merglichkeit und Zimperlichkeit nicht immer das Richtige ist, vielmehr, daß auch frohe Stimmung aufkommen und Gemütlichkeit herrschen kann, wenn nicht sieben Sonnen am Himmel stehen. Von seinen Sprühregen begleitet, dafür aber von den flotten Märschen der anerkannt guten Hellschäfer Musikkapelle angefeuert machte man sich mit Kind und Kegel zur festgesetzten Zeit auf den Weg. Auf dem für solche Zwecke einzig schön gelegenen, dafür wie geschaffenem Berggel, unter heimlichen Tannen u. auf freier Wiege entwickelte sich bald frohes Treiben. Die Kinder rangen im Wettlauf und Sachbüpfen um heißbegehrte und mit noch größerem Heißhunger verzehrte Preise in Gestalt von Wurst, Wecken, Schokolade und sonstigen Leckereien, Herr Vorstand Schwarzkopf begrüßte in kurzen Worten seine Vereinsmitglieder und die Gäste, Männer- und gemischter Chor erfreuten unter Stabführung des Herrn Oberlehrer Köhle mit gut vorgetragenen Chören und schließlich war es die Musikkapelle, die kurzweil zur Parole machte und sogar trotz des kühlen Wetters das Bier trefflich munden ließ. So verfloßen die Stunden gar zu schnell und als die Dämmerung durch den bewölkten Himmel schon gegen 7 Uhr einsetzte, machte man sich nur schweren Herzens auf den Heimweg. Im Vereinslokal soll es noch recht gemütlich im lieben Kameradenkreis gewesen sein.

Eine angenehme Auslösung aus der politischen Spannung des gestrigen Tages bildete der Wienerabend im Löwen.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat die Gewerbeschulräte A. Dingler in Calw und Griebhaber in Freudenstadt zu Gewerbeschuldirektoren ernannt und eine Hauptlehrerinnenstelle an der Frauenarbeitschule in Nagold der Hilfslehrerin Lore Bäßler habelst übertragen.

Horb, 23. Aug. Unfall. Am Donnerstag Abend wurde der in der Hospitalverwaltung beschäftigte Knecht J. Müller von einem Göttinger Radfahrer bei der Krone angefahren und zu Boden gemorfen. Obwohl Müller unter den schwerbeladenen Gartenwagen zu liegen kam, erlitt er nur geringere Verletzungen. Die Schuld am Unfall ist nur dem Umstand zuzuschreiben, daß der Radfahrer die beiden Gartenwagen noch überholen wollte vor der nahen Kurve.

Abend aus sechs Flugzeugen, beobachtet, das über der Stadt Rehl seine Übungen abhielt und dann weiter in Richtung Appenweiler bairisches Gebiet überflog.

Rücktritt des polnischen Kabinetts Warschau, 24. August. Das Kabinett Slawek ist zurückgetreten. Staatspräsident Mosicki wird voraussichtlich dem Marschall Pilsudski die Neubildung übertragen.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein.

4 Verletzte. Bingen, 24. Aug. Der Bergnütungsdampfer Glüdauf der mit etwa 200 Ausflüglern von Duisburg-Ruhrort nach Rüdelsheim fuhr, stieß gestern Abend bei Riederheindach mit einem Dieselmotorischleppschiff zusammen. Das Schleppschiff, dessen Ruder offenbar verlagte, fuhr mit dem Bugspriet in den linken Radkasten des Bergnütungsdampfers hinein, und rasierte die Räder, die sich in dem Radkasten befand, vollständig weg. Die 4 in der Räder beschäftigten Personen wurden durch Splitter mehr oder weniger erheblich verletzt. Mehrere Passagiere erlitten einen Nervenschock. Einige wurden von Herzkämpfen befallen. Ärztliche Hilfe war gleich zur Stelle. Unter der Leitung des Bürgermeisters und der Polizei wurde dann die Ausbootung der Passagiere vorgenommen, die glatt von staten ging.

Opfer des Alkohols. Der in Berlin verhaftete Rechtsanwalt Dr. Schach, der früher Regierungsrat bei einer Finanzbehörde war, ist durch Trunkucht auf die schiefe Bahn gekommen. Er ließ sich Zechprellereien, Scheckbetrug und Unterschlagung anvertrauter Gelder zuschulden kommen, um seinem Laster frönen zu können. In letzter Zeit hatte Schach fast gar keine Praxis mehr.

Ein Hase verschmet einen tödlichen Unglücksfall. Als der 65jährige Landwirt Hubel in Bodenheim eine schwere Fuhre Wein abführte, sprang ein Feldhase über die Landstraße. Die Pferde scheuten. Hubel geriet unter den Wagen und wurde tödlich verletzt.

Das Millionenopfer der Raiffeisenbank. Zu der oem. den Verhaftung des Rechtsanwalts Dr. Steinmeyer in Kassel und des aus Rußland stammenden Spekulanten A. Urazew wird weiter gemeldet: Urazew trat in Deutschland mit der Behauptung auf, daß er eine Fernkraftwagenlinie Petersburg—Moskau—Odesa gründen wolle, die etwa 20 bis 25 Millionen Mark kosten würde. Er wandte sich u. a. an Steinmeyer, der Mitinhaber der Kraftomnibus-Verkehrsgesellschaft m. b. H. in Kassel war. Diese Gesellschaft sollte die Grundlage für die Konzessionen in Rußland abgeben. Auch der unter Mitwirkung des Steinmeyer gegründete Verband der privaten Autolinienbesitzer sollte beteiligt werden. Man stellte so große Vorteile in Aussicht, daß selbst die Verwaltung der Raiffeisenbank AG. in Berlin auf den Schwindel hereinkam und nach u. n. d. nach 50 Millionen Mark hierfür opferte, die restlos verloren sind und zum Zusammenbruch der Raiffeisenbank geführt haben. Auch eine Genossenschaftsbank in Kassel wurde um 200 000 Mark geködert.



Sport

E. B. N. 1

Trotz regnerischen Schauerregenmenge ein, um schaftsspiel zu sehen, energischer Kampf in einem Privatspiel. Gäste zeigten öfters Wir entschuldigen die Kreisliga-Saison mit sich hat. Nagold war trotzdem gingen die Calw gleich nach 15. Energisch angreifend, nicht, weiter erfolgreicher wehr seitens der Gäste. Dem Angriff der Nagolder ein Spiel, das die harte Ball flog über. Noch öfters muß sich erwöhnen, kann auf der Tor recht gefährlich. Calw konnte begünstigt wehr gut gefallen. N. digkeit, das blitzschnelle Übungsabende bejud. Baiersbronn, hatte W. ren.

Vorher spielten:

E. B. N. Jugend gold und E. B. N. 2. lief nach der Pause Angriffs zum Ausg.

Schülerwettkä

Ein Leichtathletikwieder zu Ende. Als für fleißige Teilnahme Schüler am Samstag athletischen Dreikampfs. Wenn auch nicht alle 32 Schüler, die mit wählter Anleitung in Siegerliste hat folgende Weisprung, Ballweit.

Jahrgang 1917: 1. S. Otto Kächele, 4. S. 1918: 1. Albert Fuß, 2. Weisprung, Ballweit.

gang 1920: 1. Willi Gauger, 4. Rudolf S. delich, 2. Kurt Schm. 5. Fritz Raupp, 6. Jahn. Rauser, 3. Walter E. 1923/24: 1. Hans W. Vereinsmeister de mit 89 Punkten, am Alfred Rehle.

Und nun ihr Ju den Übungsabenden. beriger Weise durch. Fußballer ist und ble ihr nicht an erster S auch nicht verdrieße



Gaumannschaft

Auch das zweit schaft endete mit ein stand von Anfang Durch Nichtantretren späteren Erfolge auch wurde (hau mit einer für ein durchgeföhrt. Die r besser gefallen, doch läßt sich kein festes jende Ball trug au legenheit nicht aus. Tor. Rot kann aus Tore folgen, denen entgegengehen kann. an, hat aber wieder fach viel zu lahm fi nen gehen. Endlich aber Schwarz hint folgen, und jetzt e. Noten sein siebes mannschaft wird a einem stärkeren Ge man den Schwarze Aufopferung und die Mannschaft die ebenjo eifrig beibel Nagolder nicht schlo

Gaumannschaft

Im Anzeigenteil such des Ganturag seitherigen Vorber derart viel geboten sollte, sich dies erste zusehen. Der T.M. bete der Turner mit 2

Sugg) und „Das Lieben...
... mit dem Wetter aus-
... prophezeit und gutes ist
... Sonntag —, gutes ver-
... tag Nacht, wo alle Sterne
... der Wind aus Süd-Ost
... e, und Regenwetter war
... g. Trotz alledem ließ es sich
... hinn“ nicht nehmen, sein



Turnen/Spiel/Sport



Sportverein Nagold

S. V. N. 1 — F. V. Calw 1 (1:1) 2:2.
Trotz regnerischen Wetters fand sich eine zahlreiche Zuschauer-
menge ein, um obige Mannschaften im Freundschaftsspiel zu sehen.
Von Anfang an wurde ein flotter, energischer Kampf vorgeführt,
dessen zeitweilige Schärfe in einem Privatspiel unangenehm
auffiel. Besonders die Gäste zeigten öfters ein zu energisches
Dazwischenfahren. Wir entschuldigen dies zum Teil damit, daß Calw
eine Kreisliga-Saison mit solchen Begleiterscheinungen hinter sich
hat. Nagold war heute nicht ganz auf dem Damm; trotzdem gingen
die Einheimischen bald in Führung, aber Calw glückte nach 15
Minuten durch einen Strafstoß aus. Energisch angreifend, gelang
es Calw bis zur Pause jedoch nicht, weiter erfolgreich zu sein.
Nach schwacher Abwehr leitete der Gästeverteidiger erzielt Nagold
bei schönem Angriff Tor Nr. 2, dem Calw wiederum nach vier-
telstündigem Spiel den Ausgleich entgegensetzt. Der haltbare
Ball flog über den heimischen Torwart ins Netz. Noch öfters
muß sich Nagold der flotten Angriffe der Gäste erwehren,
tann auch verschiedentlich dem gegnerischen Tor recht gefährlich
werden. Beim 2:2 bleibt es aber. Calw konnte bezüglich
Zusammenpiel und energischer Abwehr gut gefallen. Nagolds
Spielern fehlt noch die Wendigkeit, das blitzschnelle Handeln
— deswegen fleißig die Übungsabende besuchen! Der
Schiedsrichter, ein Herr von Wattersbronn, hatte Mühe,
das Spiel gut zu Ende zu führen.

Vorher spielten:
S. V. N. Jugend gegen F. C. Neubulach 2, 2:0 für Nagold
und **S. V. N. 2, gegen Neubulach 1, 2:2.** Nagold 2
ließ nach der Pause sehr nach, jedoch die Gäste bei flotten
Angriffen zum Ausgleich gelangten.

Schülerwettkämpfe im Sportverein Nagold
Ein Leichtathletikjahr ist für die Jungen des Sportvereins
wieder zu Ende. Als Belohnung und zugleich als Krönung
für fleißige Teilnahme an den Übungsabenden durften die
Schüler am Samstag Nachmittag, den 23. August, im leicht-
athletischen Dreikampf ihre Kräfte und Leistungen messen.
Wenn auch nicht alle teilnehmen konnten, so waren es doch
32 Schüler, die mit Begeisterung zeigten, was sie unter be-
währter Anleitung ihres Otto Kühle gelernt haben. Die
Siegerliste hat folgendes Ergebnis: **Sahrgang 1916** (75 m-Lauf,
Weitwurf, Ballweitwurf): 1. Erwin Herz, 2. Wilh. Gauger;
Sahrgang 1917: 1. Alfred Kühle, 2. Ernst Rindertneth,
3. Otto Kühle, 4. Karl Gebr, 5. Eugen Tafel; **Sahrgang**
1918: 1. Albert Kuh, 2. Otto Deuble; **Sahrgang 1919** (50 m-Lauf,
Weitwurf, Ballweitwurf): 1. Paul Raich, 2. Karl Hillinger,
3. Martin Strinz, 4. Selmut Moll, 5. Karl Schweife; **Sahrgang**
1920: 1. Wilh. Schweife, 2. Otto Gebr, 3. Walter
Gauger, 4. Rudolf Stifel; **Sahrgang 1921**: 1. Walter Waidlich,
2. Kurt Schmid, 3. Otto Krenz, 4. Albert Kueper,
5. Fritz Kaupp, 6. Franz Gutkunst, 7. Otto Kölsch, 8. Hermann
Kaufer; **Sahrgang 1922**: 1. Kurt Herz, 2. Wilhelm
Kaufer, 3. Walter Gutkunst, 4. Fritz Reichert; **Sahrgang**
1923/24: 1. Hans Weiß, 2. Eugen Kaufer, 3. Wilh. Schment.
Vereinsmeister der Schülerabteilung wurde: Erwin Herz
mit 89 Punkten, an zweiter Stelle steht mit 84 Punkten
Alfred Kühle.

Und nun ihr Jungen: Kommt auch weiterhin eifrig zu
den Übungsabenden. Bildet dabei den Körper fleißig in bis-
beriger Weise durch. Die erste Voraussetzung für einen guten
Fußballer ist und bleibt Leichtathletik und Gymnastik. Ihr,
die ihr nicht an erster Stelle einen Preis erhalten konntet, laßt
euch nicht verbrießen, denn nur Übung macht den Meister!

Aus der Deutschen Turnerschaft

Gaumannschaft oberer Bezirk — Nagold-Wilbberg Komb. 4:7.
Auch das zweite Übungsspiel der Auswahlmannschaft
endete mit einem Sieg der Schwarzen. Das Spiel
stand von Anfang an unter einem ungünstigen Stern.
Durch Nichtantreten zweier auswärtiger Spieler und deren
späteren Erscheinen war mehrfaches Umstellen nötig,
auch wurde hauptsächlich von den Schwarzen, das Spiel
mit einer für ein Übungsspiel ganz unnötigen Härte
durchgeführt. Die rote Mannschaft konnte diesmal etwas
besser gefallen, doch, da der Sturm nicht vollständig war,
läßt sich kein festes Urteil bilden. Der nasse, schwer zu
fahrende Ball trug auch sein Teil dazu bei, daß manche Ge-
legenheit nicht ausgenutzt wurde. Schwarz schießt das erste
Tor, Rot kann ausgleichen, doch Schwarz läßt 3 weitere
Tore folgen, denen bis zur Halbzeit Rot nur ein zweites
entgegensetzen kann. Nach der Pause strengt sich Rot mehr
an, hat aber wieder Pech mit seinen Torhütern, die viel-
fach viel zu lahm sind, oder an die Latte und in die Boh-
len gehen. Endlich kommt Rot zum dritten Tor, dem läßt
aber Schwarz hintereinander das fünfte und sechste Tor
folgen, und jetzt ebenso prompt dem vierten Erfolg der
Roten sein siebtes Tor als Schlussstoß entgegen. Die Gau-
mannschaft wird am kommenden Sonntag wohl kaum
einem stärkeren Gegner gegenüber stehen, denn das muß
man den Schwarzen lassen, gespielt haben sie mit einer
Aufopferung und Uneigennützigkeit wie selten, und wenn
die Mannschaft dies in den kommenden Pflichtspielen
ebenso eifrig beibehält, ist's um den Tabellenplatz für die
Nagolder nicht schlecht bestellt.

Gaumannschaft „Unterer Bezirk“ — Calw 1, 7:2.

Gauturnfest in Wildbad.

Im Anzeigenteil läd der TSV zur Teilnahme am Besu-
ch des Gauturnfestes in Wildbad ein. Wie aus den
seitigeren Vorberichten zu ersehen ist, wird in Wildbad
derart viel geboten, daß kein Turnfreund es veräumen
sollte, sich dies erste große Fest des vereinigten Gaues an-
zusehen.
Der TSV beteiligt sich dabei mit einer Musterrie-
ge der Turner mit 24 Mann an 3 Barren, einer Muster-

riege der Turnerinnen mit Stabübungen, einer Mann-
schaft im 4 mal 100 Meter-Lauf und mit 39 Einzelwett-
turnern und Turnerinnen. Wenn auch nur ein Teil der
Wettturnenden einen Preis mit nach Hause nehmen kann,
so ist die stille Arbeit des Vereins in der Turnhalle reich-
lich belohnt. Es liegt nicht im Sinn des Vereins, nur
einige große „Kanonen“ zu züchten, sondern die Leibes-
übungen sollen von möglichst Vielen unserer männlichen
und weiblichen Jugend aufgenommen werden. Nicht um
Preise zu erhaschen, sollen sie turnen, sondern um Körper
und Geist tüchtig zu machen für die Aufgaben, die das
heutige Leben an jeden Einzelnen stellt. Und daß jeder
einen Maßstab habe, an dem er seine Fortschritte ersehen
kann, dazu dienen die jährlichen Wettkämpfe.
Darum ihr Turnfreunde zeigt, daß ihr Interesse an
unserer Arbeit habt und beteiligt euch recht zahlreich am
Besuch des Turnfestes in Wildbad. Programmblätter sind
beim Kassier Gustav W a l z erhältlich.

TV. Ebhausen II — TV. Altensteig II 0:0
Dieses Spiel war, wie auch das Ergebnis zeigt, ausgeglichen.
Beide Mannschaften führten ein gleichwertiges Spiel vor. Auf
beider Seite wurde mit dem Torfuß zu lange gewartet und
damit immer die besten Torgelegenheiten verspart.

TV. Ebhausen I — TV. Oberhaugstett I 5:1
Gleich vom Anspiel weg entwickelte sich ein flottes Spiel
und die Gäste, die erst wenige Spiele hinter sich haben, bemühen
sich sehr, das Spiel offen zu halten. Ja es gelang ihnen so-
gar, nach etwa 10 Minuten durch einen unhaltbaren Schuß in
Führung zu gehen, während sie selbst ihr Tor bis zur Pause
rein halten konnten. In der zweiten Hälfte drängte E. stark,
jedoch sich D. mehr auf die Verteidigung verlegen mußte und
sehr oft kam der Ball vor das gegnerische Tor. Jedoch der
Torhüter, der unbedingt der erste Spieler der Gästemannschaft
war, ließ sich nur sehr schwer schlagen, denn er hielt mit der
größten Ruhe selbst die stärksten und bestplatzierten Schüsse.
Die Oberhaugstetter Mannschaft wird mit der Zeit sicher noch
einen beachtlichen Gegner abgeben.

Schauturnen des Turnvereins Wildberg
Am Sonntag 24. Aug., nachmittags ab 3 Uhr erfreute die
Damen- und Männerriege des Turnvereins Wildberg die Kur-
gäste des Sanatoriums, sowie die sonstigen in Wildberg zur
Kur weilenden Fremden samt der Einwohnerschaft mit einem
in allen Teilen wohl gelungenen Schauturnen. Die vorgeführ-
ten Freiübungen, die Übungen am Barren und die Pyramiden
ließen durch ihre tadellose Durchführung erkennen, daß sowohl
die Hiegsführer, als auch die einzelnen Turnerinnen und Turner
tüchtig und zielbewußt sich dem vollständigen Turnen widmen.
Der Vorstand des T.V. begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste
mit kernigem deutschem Turnerorakel und wies auf die Ziele und
den Zweck des Turnvereins hin, wofür ihm lebhafter Beifall
gezollt wurde. Die turnerischen Vorführungen waren in liebens-
würdiger Weise von der Musikkapelle der Stadt Wildberg durch
gut porgetragene Musikstücke unrahmt, was durch starken Bei-
fall der Zuschauer lobend anerkannt wurde. Der Dank der
Kurgäste des Sanatoriums und der übrigen Zuschauer wurde
durch einen Gast des Sanatoriums zum Ausdruck gebracht mit
den besten Wünschen für gute Erfolge beim Gauturnfest in
Wildbad am nächsten Sonntag. Nach der Schlussanrede
des Herrn Vorstandes des Turnvereins fanden die Vorführungen
durch einen schneidigen Marsch ihr Ende. Alles in allem, sehr
gute Leistungen und für die Kurgäste eine angenehme Abwech-
slung. „Gut Heil!“

Die neue Fußballmeisterschaft beginnt

Sehr umfangreich war wieder das Sportprogramm des ver-
gangenen Sonntags. Während in den ausgesprochenen Sommer-
sportarten der Sportler und Turner noch mehrere Meister-
schaften ausgetragen wurden, setzte im Fußball in zahlreichen
Kreisen und allen Gruppen des Süddeutschen Verbandes bereits
die neue Spielzeit ein. Die Bezirksliga stand gleich mit 62
von 64 Vereinen im Treffen. Fast ganz allgemein fielen die
Siege den Vereinen zu, die man nach ihrem vorjährigen Ab-
schneiden als die besseren bezeichnen konnte. Ausnahmen von die-
ser Regel machten außerhalb der südbischen Bezirke Süddeutsch-
lands nur FC Frankfurt, der von Germania Bieber 0:1 ge-
schlagen wurde und der vorjährige Saarmesler FC Pirmasens,
der sich von Saar 05 Saarbrücken unentschieden 2:2 trennte.
In der Gruppe Rhein endeten drei Begegnungen unentschieden,
nur der Reuling VfB Kirchheim wurde von Phönix Ludwigshafen
0:3 geschlagen. Unerwartete Ergebnisse gab es auch nicht in der

Gruppe Baden:
Karlsruher FV — VfB Karlsruhe 6:1
SpVgg Schramberg — Phönix Karlsruhe 0:3
FC Billingen — FC Freiburg 3:2
FC Freiburg — VfB Rastatt 0:3

Der vorjährige badische Meister, FC Freiburg, mußte also
schon beim ersten Spiel Federn lassen. Er dominierte zwar
in der ersten Halbzeit und lag bei Seitenwechsel verdient mit
1:0 in Führung. In der zweiten Halbzeit feigerten aber die Bil-
linger das Zeitmaß. Der jugendliche Mittelfürmer Rauch stellte
das Spiel wieder remis und der Halbredite erhöhte bald dar-
auf auf 2:1. Rauch erzielte auch noch einen dritten Treffer,
ehe der Freiburger FC durch einen von Würz verwandelten
Eßmeyer zu seinem zweiten Tor kam.

Auch der zweite Freiburger Verein, der Sportclub, mußte
sich die ersten Punkte nehmen lassen. Rastatt zeigte sich als
schnelle, kraftvolle Mannschaft, und der vorzügliche Internationale
Huber schoß in den ersten 12 Minuten der zweiten Halbzeit
sämtliche drei Tore des Spieles.

Das Spiel in Schramberg wurde äußerst hart und erbittert
durchgeführt. Auf beiden Seiten wurde je ein Spieler des
Blases verwiesen (Heiser, Karlsruhe, und Frey, Schramberg).
Bis Seitenwechsel lag Phönix mit 0:2 bereits klar in Front.
Nach Halbzeit stellte Gwöbel mit einem dritten Treffer den
Sieg sicher.

Glatt konnte der Karlsruher Fußballverein zu den
ersten Punkten kommen, da er es ja nur mit dem Aufstiegs-
meister, VfB Karlsruhe, zu tun hatte. Man wich nicht feil
gehen, wenn man dem VfB nach dem Aufstakt der anderen
Vereine auch in diesem Jahre die größten Meisterschaftsaus-
sichten einräumt.

Durchaus erwartete Resultate gab es in den

Gruppe Württemberg:

Union Bödingen — VfB Stuttgart 0:1
FV Ruffenhausen — FC Pforzheim 2:8
Germania Bröhlingen — FC Birkenfeld 2:1
Daß der vorjährige württembergische Meister, VfB Stutt-
gart, bei der Union in Bödingen stärksten Widerstand finden
würde, war zu erwarten gewesen. Die Stuttgarter lagen in der
ersten Halbzeit leicht im Vorteil, besonders durch ihren Flügel-
stürmer Beder entstanden recht kritische Augenblicke vor dem
einheimischen Tor. Aber erst in der 39. Minute konnte das ein-
zige Tor des Tages geschossen werden, und zwar durch den
Mittelfürer Bue, der einen von Schäbel in Bedrängnis schlecht
abgewehrten Ball mit Nachschuß verwandelte.
Der Aufstiegsmeister Ruffenhausen konnte in dem Spiel gegen
den vorjährigen Aufstiegsmeister nicht die erwartete gute Rolle
spielen. Die Pforzheimer waren die durchschlagsträftigere Mann-
schaft und führten bereits bei der Pause mit 5:0. Der beste
Mannschaftsteil der Gäste war trotz der zahlreichen Torerfolge
des Sturms die Käuferreihe, deren produktives Aufnahmever-
mögen die Erfolge ermöglichte.

Das erste Lokalspiel der Saison in Württemberg fand
in der Pforzheimer Gde FC Birkenfeld und Germania Bröhlingen
zusammen. Der Kampf war im allgemeinen ausgeglichen, eher
hatten die Birkenfelder ein kleines Plus. Die Gäste kamen
bereits in der achten Minute durch ihren Mittelfürer in Füh-
rung, Hoffmann gleich in der 29. Minute aus und durch einen
zweiten Treffer acht Minuten vor dem Wechsel stellte er seiner
Mannschaft den Sieg sicher.

Gruppe Schwaben:

Schwaben Augsburg — Teutonia München 1:1
Jugoslawen-Münster — Bayern München 5:7
1860 München — Jahn Regensburg 4:1
DSV München — Wader München 1:0
Der Aufstakt der Schwaben war keineswegs ein vielverspre-
chender. Nachdem die Augsburger im vergangenen Jahre zeitweise
nach der höchsten Trophäe der Gruppenpiele gegriffen hatten,
konnten sie am Sonntag gegen Teutonia München auf eigenem
Platz nur ein ganz mageres Unentschieden herauskassieren.
Klar und deutlich ist der Sieg von 1860 München über Jahn
Regensburg. Er berechtigt zu allerhand Hoffnungen der „Damen“

denen man am Isarstrand die meisten Chancen für die diesjährige
Gruppenmeisterschaft einräumt.
Wader München konnte sich auf seinem ersten Gang zum DSV
nicht behaupten. Der DSV zeigte die geschlosseneren Mannschaf-
leistung, obwohl auch sein Sturm es stark an Entschlossen-
heit vor dem Tor fehlen ließ.

Ein torreiches Treffen gab es in Jugoslawen, bei welchem
sich die größere Erfahrung der Münchner Bayern aber doch
behauptete, die mit 5:7 die Punkte mit sich nahmen. In der

Gruppe Nordbayern:

ergaben sich folgende Resultate:
FC Bayreuth — FC Nürnberg 2:3
FC Würzburg — SpVg Fürth 1:4
FC Nürnberg — Würzburger Kickers 5:1
Dabei fällt besonders das magere Ergebnis auf, das der 1. FC
Nürnberg in Bayreuth erzielte. Nur knapp mit 2:1 blieb der
„Klub“ Sieger, nachdem an Halbzeit die Pfahherren sogar
noch 1:0 geführt hatten. In dem Treffen FC Würzburg —
SpVg Fürth verloren die Pfahbesitzer bereits nach zehn Mi-
nuten ihren besten Mann und Spielführer Sepp Müller, mo-
mit ihr Schicksal bereits besiegelt war. Grimmig ging es in
Fürth zwischen VfB Fürth und Bayern Hof zu. Da Schieds-
richter Hint, München, das Spiel aus den Händen verlor, rissen
allerhand Unfairheiten ein.

Kreisliga:

Kreis Cannstatt: VfB Aalen — Normannia Gmünd 1:6;
FC Urbach — Sportfreunde Eßlingen 2:3; FC Badnang —
SC Stuttgart 2:7; SpVg Cannstatt — VfB Metzingen 2:2;
TV Oberöfingen — TuSpV Münster 4:0.
Kreis Altmürttemberg: VfB Botnang — SpV Feuerbach
1:4; SpV Eintracht — VfB Jahn Stuttgart 1:1.
Kreis Ulm: SpVg Eintracht Neumünster — SpV Eßlingen
7:0; FC Munderkingen — VfB Ulm 94 1:8; FC Weingarten
— FC Ulm 0:7; VfB Heidenheim — FC Wangen 2:2.
Kreis Schwarzwald: VfB Tuttlingen — FC Konstanz 3:2;
St. Georgen — FC Eningen 1:4; SpV Meßkirch — SpVg
Trossingen 3:0; FC Schwemmingen — Mönchweiler 4:1; FC
Rottweil — VfB Schwemmingen 2:8.
Kreis Mittelbaden: SpVg Bretten — Weingarten (Auffstieg)
2:3.

Privatspiele

Frankonia Karlsruhe — VfB Heilbronn 2:1
Stuttgarter Kickers — Schwarz-Weiß Effen 5:2
Nagold — Calw 2:2
SpVg Redarjalm — Stuttgarter Kickers Ref. 2:9
Salamander Kornwestheim — NSV Ludwigsburg 6:3
VfB Achern — VfB Rippur 2:2
FC Emmendingen — VfB Offenburg 1:2
Salamander Kornwestheim — Victoria Untertürkheim 2:3
FC Kehl — Kickers Freiburg 9:0
VfB Bahr — VfB Baden-Baden 2:0
Schaffhausen — VfB Lörrach 4:2
VfB Beiertheim — VfB Niefen 4:1
SC Tailsingen — TuSpV Münster 8:2
VfB Pforzheim — VfB Niefen 4:2
Saßlanden — Mählsburg 3:3

Handball

MTV Stuttgart — Stuttgarter Kickers 1:3
VfB Heidenheim — VfB Schmitheim 2:0
Ulmer VfB 94 2 — SCV Ulm 2 6:2
Süddeutsche Fußballmeisterschaft
SpVg Fürth Meister der DSB.
SpVg Fürth — SpVg Cannstatt 32:37; SpVg Fürth —
VfB Dillingen (Saar) 39:58; SpVg Fürth — PostSpV
Frankfurt 34:41; SpVg Cannstatt — PostSpV Frankfurt 33:32;
SpVg Cannstatt — VfB Dillingen 33:50; PostSpV Frankfurt —
VfB Dillingen 40:55.

Der württembergische Meister hatte das doppelte Pech, daß
er durch das Los gleich mit dem stärksten Teilnehmer (Fürth)
gepaart wurde und außerdem für seinen besten Mann, den von
Kinzelsau gekommenen Heuber, keine Startgenehmigung erhielt.
Fürth, die seit den bayrischen Meisterschaften durch gute Spie-
ler des Nürnberger FC verstärkt waren, siegte verdient im Ge-
samtklassement vor Cannstatt und Frankfurt.

Auch bei den Turnern sind die Bayern überlegen.
Unter ungünstigen Witterungsbedingungen führte der MTV
Stuttgart die süddeutschen Sommermeisterschaften der DSB
durch. Wie zu erwarten war, mußten auch diesmal die Schwaben

die Überlegenheit der Bayern anerkennen. Alle Meisterschaften fielen an die Vertreter des bayerischen Turnkreises.
 Fußball der Turner: TB Ulm - TSB Landskron 1:4
 Fußball der Turnerinnen: Freischule Göppingen - TB Schweinau 37:47
 Fußball Alte-Klasse: TSB Stuttgart - TB Nürnberg 18:6
 Schlagball: TB Ulm - TB 1860 München 5:58.

Die Schwimm-Meisterschaften der DZ in Darmstadt

Die Schwimm-Meisterschaften der DZ in Darmstadt. Im Großen Saal in Darmstadt nahmen am Samstag die diesjährigen Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft ihren Anfang. Das Wetter war am Vormittag sehr schlecht, da es ununterbrochen regnete und am Nachmittag war es zwar trocken, jedoch sehr kalt. Unter diesen Umständen litten nicht nur die erzielten Leistungen, sondern auch der Besuch durch die Zuschauer, die sich nur in einer Stärke von etwa 500 Personen eingefunden hatten. Die erzielten Leistungen sind durchweg sehr schwach. Eine Ausnahme macht der DZ-Rekord über 1000 Meter Freistil, den Müller, Kiel, in 15:09 Minuten aufstellte.

Die Meister:

Turner:
 4 mal 50 Meter Bagen: 1. Barth, TB Weissenfels, 2:55,4.
 4 mal 100 Meter Freistil: 1. Turnerbund Cannstatt 4:57.
 100 Meter Brustschwimmen: 1. Böve, TB Heidenheim, 1:22,9.
 100 Meter Seitenschwimmen: 1. Dabelfein, Turnerschaft Hamburg, 1:17.
 200 Meter Rücken: 1. Banner, Cannstatt, 3:00.
 1000 Meter Freistilschwimmen: 1. Müller, Kiel, 15:09 (neue DZ-Schwimmleistung).
 4 mal 100 Meter Bagenstaffel: 1. Schwimmklub 1906 Köln 5:20,9; 2. Turnerbund Cannstatt 5:23,8. Streckentauch 50 Meter: 1. Erbe, TSB Heilbronn. Hauptspringen: 1. Stortz, TB 1860 Frankfurt, 141,10 Punkte. Wehrtamp: 1. Junob, Saarbrücken, 182 P. Wasserballspiele: TSB Stafffurt - Tgm Darmstadt 3:2 (2:2), T. Hannover - TB Speyer 4:0 (1:0), TSB Stafffurt - TB Speyer 2:1 (2:0), T. Hannover - Tgm Darmstadt 6:2 (2:1).

Turnerinnen:

Freistil über 10 mal 50 Meter Freistil: 1. Kreis Mittelrhein 7:21,7; 2. Kreis Schwaben 7:21,9. 100 Meter Rückenschwimmen: 1. Dabelfein, Turnerschaft Hamburg, 1:37,7; 2. Bald, Leipzig, 1:38,6; 3. Ficht, Stuttgart, 1:41,2. 200 Meter Brustschwimmen: 1. Kunze, Stuttgart, 3:35,5. 100 Meter Freistil: 1. Weinig, Darmstadt, 1:24. 4 mal 100 Meter Bruststaffel: 1. Hamburger Turnerbund 6:45,5; 2. TB Stuttgart 6:49,6. **Altersturner:**
 Stufe 3a: 100 Meter Freistil: 1. Schulz, Dresdener Bant Berlin, 1:27,1; 2. Walter, Mundenheim, 1:36,1. 40 Meter Streckentauchen: 1. Reib, Stuttgart, 20 P.
 Stufe 3b: Wehrtamp: 1. Krebs, Hamburger Turnerschaft, 80 Punkte. Springen: 1. Hemmer, Frankfurt, 42,65. 30 Meter Streckentauchen: 1. Feerbrügge, Aachen, 20 P. 100 Meter Freistil: 1. Teichmüller, Niederursch, 1:47,9.

NSU gewinnt den „Großen Preis von Oesterreich“

Diesmal durch Rütchen, Erkelenz. Der in Gestalt eines Sechsstunden-Rennens aufgetragene „Große Preis von Oesterreich“ endete mit einem Sieg von Rütchen, Erkelenz auf NSU. Der Westdeutsche vollbrachte eine ausgezeichnete Leistung, denn trotz Reifenschadens und orkan-

artigen Windes gelang es ihm, auf der 10,4 Kilometer langen Rundstrecke mit der Leistung von 603,780 Kilometern einen neuen Rekord herauszufahren. Am Start hatten sich 51 Fahrer eingefunden. Unter ihnen befanden sich auch namhafte Engländer, die sich aber mit unbankbaren Klassenstegen und Plätzen begnügen mußten. Zunächst hatte der bekannte NSU-Fahrer Bullus die Spitze, er fiel aber später durch Motorschaden zurück.

WDR-Strassenrennen rund um die Solitude.

Steger, Augsburg, siegt im Endspurt. Der Gau Stuttgart-Heilbronn veranstaltete am Sonntag morgen ein von den süddeutschen Radsporthvereinen stark besichtigtes Strassenrennen rund um die Solitude. In anerkannter Weise hatte die Göppinger Firma Chemisch-Pharmazeutische Fabrik, die Herstellerin der bekannten Kiebusal-Massage ein Kränzchen von Ehrenpreisen zur Verfügung gestellt, so daß das Rennen unter dem Namen „Großer Kiebusal-Preis“ lief.

Die Senioren-Fahrer (unterteilt in zwei Gruppen A und B) hatten vier Runden (89,2 Kilometer) zu bewältigen, die Jugend eine Runde (22,3 Kilometer). Im Rennen der A-Klasse konnte Steger, Augsburg, im Endspurt knapp vor Kiebusch und Kimmig, beide Stuttgart, siegen. In der B-Klasse kam ein Kubel von etwa 14 Fahrern dicht beieinander ins Ziel. Der als Erster eintreffende Guth aus Mainz wurde wegen Behinderung disqualifiziert.

Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Steger, Augsburg, TB Union Wanderer, 2:55,59. 2. Kubel, Stuttgart, TB Stuttgart, 2:58,35. 3. Junge, 1. Deines, Stuttgart. Den Wanderpreis gewann HC Amor, Münden.

Neues von der Leichtathletik.

Am Sonntag vormittag wurden auf dem Platz des SpV Cannstatt weitere Übungen für die süddeutschen Vereinsmeisterschaften abgenommen. Die besten Leistungen waren der 100-Meter-Lauf von Schuhmacher, Stuttgarter Ritters, in 11,0 Sek., der Weisprung von Fr. Weigle, SpV Stuttgart, mit 5,63 Metern und die Zeit der 4 mal 100 Meter-Staffel der Stuttgarter Ritters mit 43,5 Sek.

Ein Leichtathletik-Kampfbau zwischen Ulmer TB 94 und Schwaben Augsburg gewannen die letzteren mit 80:117,5 P.

Gronau auf Grönland gelandet. Der deutsche Flieger Gronau ist am Freitag 3.30 Uhr nachmittags in Voigtut (Grönland) gelandet.

Die Seefläge an der Waffertuppe. Der Reichsverkehrsminister O. Guellard und Ministerialrat Brandenburg sind am Donnerstag an der Waffertuppe in der Rhön eingetroffen, um den Seeflägen anzusehen.

Die Tauchbootexpedition unter Eis. Der norwegische Polarforscher Professor Overup aus Bergen, der sich über ein halbes Jahr lang in Amerika aufgehalten hat und an der Tauchbootfahrt von Wilkins teilnehmen wird, ist in Oslo eingetroffen. Er erklärte, daß seiner Ansicht nach die Tauchbootexpedition zum Nordpol gefährlos sei. Zusammenstöße mit der Eisdecke auf der Fahrt seien seiner Ansicht nach, so wie das Boot gebaut sei, ungefährlich.

Wieder ein deutscher Grönlandflug

Kopenhagen, 20. August. Ein deutsches Flugboot D 1422, das von dem Flieger Gronau geführt wird, startete am 19. August von Trangsivaag (auf den Färöern) mit Koptjak als Ziel. Abends gegen 6 Uhr traf die Maschine in der isländischen Hauptstadt ein. Gronau beabsichtigt, über Grönland nach Amerika zu fliegen. In Frederiksdat in Grönland ist ein Benzinlager für ihn bereitgestellt.

Zu der Landung in Grönland hatte die Deutsche Metallbau-Gesellschaft vor einigen Wochen bei der grönländischen Verwaltung die Erlaubnis zum Landen eingeholt, gleichzeitig war die grönländische Verwaltung gebeten worden, den geplanten Flug über das Atlantische Meer geheim zu halten. Die Verwaltung hatte auf Grönland bei Julianehaab und bei Voigtut - Benzinlager errichtet und die Landung vorbereitet. Die von Gronau am Freitag zurückgelegte Strecke von Koptjak (Island) nach Voigtut beträgt etwa 1600 Kilometer. Er brauchte dazu 8 Stunden und 55 Minuten.

Die Vereinigten Staaten beherrschen den Flugverkehr in Südamerika. Die Allamerica-Luftverkehrsgesellschaft teilt mit, daß sie die Verkehrsfluglinie New York - Rio de Janeiro - Buenos Aires samt den auf dieser Strecke liegenden Flugplätzen, sowie alles Ausrüstungsmaterial erworben habe. Der Kaufpreis soll etwa 16 Millionen Mark betragen. Der Kauf bedeutet, daß eine der wichtigsten Fluglinien Südamerikas für den europäischen Wettbewerb geschlossen ist und daß die Luftfahrtinteressen der Vereinigten Staaten sich in Südamerika noch weiter geflächt haben.

Das Washingtoner Auswärtige Amt hat Verhandlungen über ein wechselseitiges Luftfahrt-Abkommen mit Deutschland, Frankreich, Italien, Holland, England, Irland, Südafrika, Australien und Neuseeland aufgenommen, wie es bereits zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada besteht. Das Abkommen soll die zivile Luftfahrt berechtigen, fremde Länder zu überfliegen. Den Hauptvorteil des Abkommens würden die Vereinigten Staaten haben.

Büchertisch

Wart's Heimatbüchlein. Nun hat auch Wart sein Heimatbuch bekommen. Hauptlehrer R. Reich hat im Lauf der letzten 2 Jahre den Stoff zu demselben gesammelt und zu einem treuen Heimatbilde verarbeitet. Der Verfasser schildert trefflich die Entstehung der Ansiedlung am Rande des eigentlichen Schwarzwaldes, zeigt klar die Vergrößerung der Feldmark durch Rodung von Wald und Heidefeld, sowie die Grenzfestlegung mit den Nachbargemeinden Gershard und Berned. Eng verbunden mit dieser Waldsiedlung führt uns der Verfasser die Bewohner derselben von den ersten Anfängen bis auf den heutigen Tag vor Augen. Wie stark auch der Wechsel der Familiennamen im Lauf der Jahrhunderte gewesen, die uralten Sitten und Gebräuche sind erhalten und sollen es auch bleiben von Geschlecht zu Geschlecht, in guten und bösen Tagen. In all diese Dinge leuchtet das Heimatbuch hinein und macht erst bei den letzten Bestrebungen, Wart zu einem Kurort größeren Umfangs auszubauen, halt. Für jeden Warter ist das Büchlein ein Quell, aus dem er neue Liebe und Achtung zu seiner Heimat schöpfen kann. Er wird im Bild auf seine Vaterlands Dinge unserer Tage besser verstehen, schätzen und tragen lernen. Jedem aber, der Wart nur vorübergehend kennen gelernt hat, auch dem Heimatfreunde, ist in dieser Schrift viel Wissenswertes geboten. Zwei schöne Fliegeraufnahmen von Dori und Schwimmbad ergänzen den Inhalt in geschmackvoller Weise. Die Geschichte unserer Kirche und des kirchlichen Lebens hat Farrer Stähler sehr übersichtlich bearbeitet und in dantsenwörter Weise zur Verfügung gestellt.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gestorbene: Friedrich Schleich, 87 J., Agenbach / Maria Waldmann, 68 J., Wackendorf / Friedrich Hermann, 22 J., Oberkollwangen / Karl Mann, 33 J., Stammheim.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Stadtgemeinde Nagold.

Gewerbesteuer Bekanntmachung

über die Einspruchsfrist gegen die Gewerbesteueranmeldung für das Rechnungsjahr 1930.

Die Gewerbesteueranmeldung für das Rechnungsjahr 1930 ist nunmehr abgeschlossen.

Die Gewerbesteuerbescheide sind den Steuerpflichtigen zugegangen.

Einsprüche gegen die Bescheide müssen bei Meldung ihres Anschlusses in der Zeit

26. August 1930 bis 25. September 1930

eingelegt werden. Die Einsprüche, über die das Finanzamt entscheidet, sind beim Ortsvorsteher (nicht beim Finanzamt) schriftlich oder zu Protokoll einzulegen.

Die Zahlungsverpflichtung wird durch die Einlegung des Einspruchs nicht aufgeschoben.

Die Bahnhofswirtschaft in Nagold mit Pächterwohnung

wird zum 1. Januar 1931 g. F., auch früher, neu verpachtet.

Die Pachtbedingungen liegen beim Bahnhofsvorsteher in Nagold und bei der Reichsbahndirektion Stuttgart, Zimmer 211, zur Einsicht auf. Von diesen können die Pachtbedingungen auch gegen Einsendung von 2 RM bezogen werden.

Pachtangebote, denen Leumunds-, Befähigungs- und Vermögenszeugnisse beizuschließen sind, haben auf einen bestimmten Sonntags-Tag der Abnahme unter Zusage einer jährlichen Mindestpachtsumme zu lauten und die Anerkennung der Pachtbedingungen zu enthalten. Sie sind bis 18. September 1930, vorm. 11 Uhr portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift: „Pachtangebot für die Bahnhofswirtschaft Nagold“ bei der Reichsbahndirektion Stuttgart einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Angebote werden zur vorbezeichneten Zeit im Beratungszimmer C der Reichsbahndirektion Stuttgart, Bahnhofstraße 7 A, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber geöffnet. Die freie Auswahl unter den Bewerbern sowie die Zurückweisung sämtlicher Angebote und die anderweitige Vergebung der Bahnhofswirtschaft bleibt vorbehalten. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung. Die Bewerber sind bis 30. Sept. 1930 an ihr Angebot gebunden. Die Bewerbung gilt als abgelehnt, wenn bis dahin kein Bescheid erteilt ist.

Stuttgart, den 21. August 1930.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Reichsbahndirektion Stuttgart.

511

Ich bin Ihr Kunde seit Gründung Ihres Unternehmens. Solange ich selbst Radfahrer war, habe ich keine andere Marke gefahren als Edelweiß und Ihre Edelweiß-Fahrräder sind in meinen Geschäftsbetrieben für meine Boten dauernd in Gebrauch. Ich muß Ihnen gestehen, daß ich ganz außerordentlich zufrieden damit bin und daß die Räder bei den großen Strapazen, denen sie täglich ausgesetzt sind, ihre volle Schicklichkeit tun. Auch die vor 22 Jahren bei meiner Verheiratung von Ihnen bezogene Edelweiß-Nähmaschine funktioniert heute noch tadellos, ohne daß ich je eine Reparatur nötig gehabt hätte. Meine Nachbarn kommen öfters, um sich die Nähmaschine zu borgen, weil sie leichter und sauberer näht als die eigene. — So schrieb uns Herr Georg Ollendorff aus Breslau am 11. Juni 1930.

Unser Katalog Nr. 130 über Edelweißräder (auch mit Ballonreifen), Fahrradzubehör aller Art, Edelweiß-Nähmaschinen mit Anleitung zur Selbsterlernung des Stöplens von Wäsche und Strümpfen und zur Herstellung wunderschöner Stickereien auf jeder Nähmaschine senden wir an jeden kostenlos. Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweißrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine. Wir führen nur unsere gute und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit andern Namen. Bisher über 2 Millionen geliefert. Das konnten wir doch nicht mehr, wenn Edelweißrad und Nähmaschine nicht gut und billig wäre.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Z58
 Fahrradbau - Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Wohnungs-Gesuch

3-4 Zimmer
 Genaue Beschreibung und Mietpreis erbeten unter Nr. 508 an die Gesch. Et. der Ztg.

Zugelassen deutsch. Schäferhund

hellgrau. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei Raich, Polizeiwachmeister. 513

Todes-Anzeige

Unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Agathe Saur geb. Maft

durfte nach längerem Leiden im Alter von 46 Jahren heute in die obere Heimat eingehen. Die trauernden Kinder Martha und Emma Beerdigung Dienstag mittag 1/2 Uhr.

Soeben erschien:

Der Kommentar zum Gesetz über die Herkunftsbezeichnung des Hopfens

Mit den Vollzugsvorschriften des Reichs u. der Länder Bayern, Württemberg und Baden vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser Nagold.

Klavierstimmen Preis 6 Mk.

Komme am Mittwoch hieher. Bestellungen auch für Harmonium erbitte an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 507

E. Rümmerle, Klaviertechniker.

Wahl-Drucksachen

Plakate, Handzettel, Flugblätter usw. liefert rasch und billigt die

Gesellschafter-Druckerei.

Gestern wurde uns ein Sonntagskind Renate geschenkt. In großer Freude Stadtpfarrer Brecht und Frau Nagold, 25. August 1930. 510

Turnverein Nagold e.V. Am kommenden Samstag und Sonntag, 30. u. 31. Aug. findet in Wildbad das Gauturnfest des Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaues statt. 509

Abfahrt des T.V. Nagold und Rohrdorf hiezu mit Omnibus am Samstag, 30. Aug., nachm. 1/2 1 Uhr (ab Rohrdorf 1/2 1 Uhr), am Sonntag, 31. Aug., früh 4 Uhr (ab Rohrdorf 1/2 5 Uhr). Rückkehr sämtlicher Omnibusse Sonntag abend. Fahrpreis zusammen 3.20 M hin und zurück.

Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir alle unsere Mitglieder, sowie alle Freunde der deutschen Turntätigkeit aus Nagold und Umgebung herzlich ein. Anmeldung bis spätestens Freitag vormittag bei Vorstand Hespeler oder Fa. Benz & Koch, Nagold.

Neu eingetroffen: Große Auswahl in handgearbeitete Werkkunstschmuck Knöpfe für Stillkleider Halsketten Broschen Beachten Sie bitte unseren Schaukasten! G. W. Zaiser.



Amts-u

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“.

Bezugspreise: Monats 1.60; Einzelnummern 1.00. D. A. Bezirk Nagold Verlag v. G. W. Zaiser.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter

Nr. 198

Za

Aus einer halbamtlichen Vor, daß die deutsch-französischen Beziehungen nicht wieder auf Europa ist offenbar Brian über das Saargebiet.

Briand hat die Regierung zugestimmt, wieder auf Europa-Besprechung am 8.

In Wien wurde der kongress (Konferenz) vertreten. Nach der Mitteilung a. D. Kenner 55 Millionen Familien an.

Der veranlaßte Staatsgefächelt. Die Regierung Vorhild des bisherigen übernommen.

Aus der Wo

Wahlausruf

Berlin, 25. August. Die deutsche Volk wählen.

Treviranus ü

Bremen, 25. August. sprach Reichsminister T den politischen Widerhall in der Welt gestanden sei, daß er trotz der fehlenden Verhandlungen über die Unterhändler deren Rückhalt geben eine Befestigung d man zu gefunden innerer In zahlreichen Treuebruch und Be mit dem Hinweis zu nur 35 in der Deutsch

Wahlausruf

Berlin, 25. August. beschlossene Wahlausruf die bürgerliche Reife, mit der sie ihre große und umfassende Finanzen, der Wirtschaft die Befreiungspolitik der Fried angefreit und die Krie ausgebaut werden.

Es ist von Interesse, feinerzeit auch für den Abänderung dieses Tri

Eigene Listen der

Kiel, 25. August. and Landvolkpartei geschlossen, im kommenden Reichstagswahlen auf Ernährungsmitteln Sch dopsf stehen. Mit der eine Listenverbindung Reichsliste Deutsches

Seld

München, 25. August. Dr. Held sprach am Bauernversammlung. Schlachtener sei Selbständigkeit Opposition habe die Lage zu sein, die Regi demokratie solle ja nicht partei ihr helfen werde herauszuziehen.

Die Ka

Stuttgart, 25. August über die von der gemeinlich aufgestellt allgemeinen dahin aus, könne, als dem Kandidat für Dr. W. d. d. daß die Wahl Dr. Basill würde, zumal sich die g Volkspartei in Württen